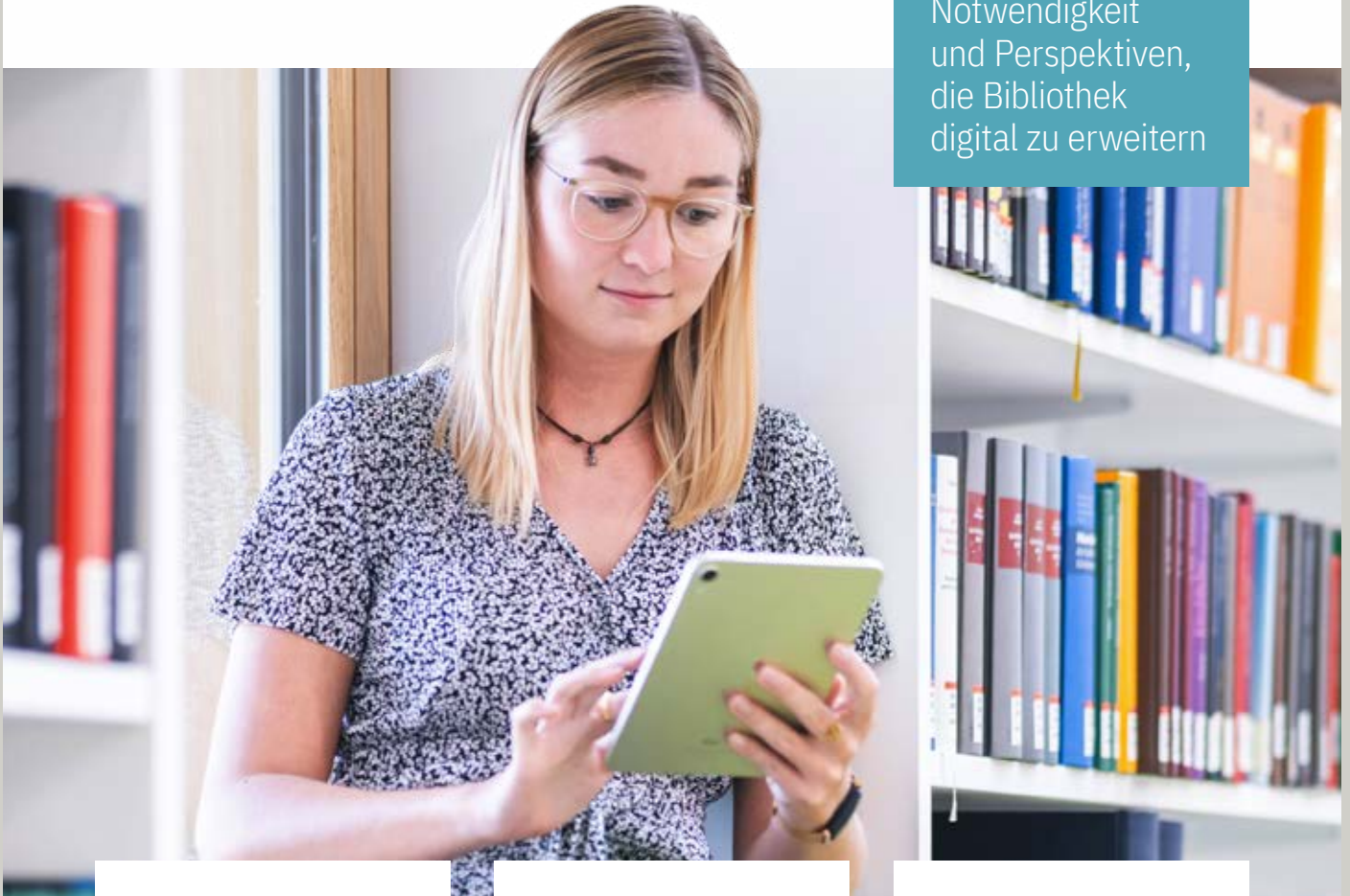


# Wissen teilen

## Die Flut der Texte

Notwendigkeit  
und Perspektiven,  
die Bibliothek  
digital zu erweitern



### Schwäbischer Merkur

Württembergische  
Zeitung:  
Jetzt digital

### Die Landesbibliothek als Herzens- angelegenheit

75 Jahre Württembergische  
Bibliotheksgesellschaft

### bildfromm? Die Bibel in Bildern

Eine Ausstellung  
zur Bibelillustration



# Ein neues Magazin zum „Wissen teilen“

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

heute halten Sie die erste Nummer des neuen Magazins „Wissen teilen“ in den Händen. Jedes Heft soll einen Überblick der aktuellen Aktivitäten und Entwicklungen bieten und neugierig machen, die Angebote und Sammlungen zu erkunden.

Unter der Woche schließt die Bibliothek nun erst um 22 Uhr und an Samstagen haben wir von 10–20 Uhr geöffnet. Bis Ende August ziehen wir das Hauptgebäude frei. Während 17 Wochen werden von Montag bis Freitag 16 LKW-Fuhren die Bücher in ein Lagerhaus bringen.

Bis 7. August zeigen wir unsere Ausstellung *bildfromm? Die Bibel in Bildern*. Seit ihrer Gründung sammelt die Bibliothek Bibelausgaben, so dass mit 22.000 Bänden eine der weltweit größten Sammlungen entstand. Sie zeugt von den vielfältigen Verständnismöglichkeiten dieser Texte und ihre Bebilderungen zeigen den Wandel und die Vielgestaltigkeit des Glaubens. Vor allem finden Sie aber auch große Kunst.

Über Jahrhunderte führte die Beschäftigung mit der Bibel zu neuen Techniken des Lesens. Inzwischen bieten sich mit maschinenlesbaren Texten und digitalen Werkzeugen andere Möglichkeiten, mit der Flut an Informationen effizient zu arbeiten. Die Landesbibliothek benötigt deshalb dringend eine weitreichende Einbindung in die digitale Welt.

Unser Förderverein feiert dieses Jahr sein 75-jähriges Bestehen. Nach dem Krieg war er mit 1.300 Mitgliedern eine einflussreiche Initiative für den Neuanfang von Bildung und Wissenschaften. Auch wenn der Vernichtungskrieg gegen die Ukraine große Hilfsleistungen und Einschränkungen erfordert, sollten wir nicht vergessen, dass Bildung und Wissenschaft die Ressourcen sind, welche unsere Demokratie, Kultur und Leistungsfähigkeit erst ermöglichen. Freude an diesem Heft und unserer Arbeit wünscht

*Ihr Rupert Schaab*



## Inhaltsverzeichnis

### Ein neues Magazin zum „Wissen teilen“

Editorial \_\_\_\_\_ 02

### Die Flut der Texte

Notwendigkeit und Perspektiven,  
die Bibliothek digital zu erweitern \_\_\_\_\_ 04

### Schwäbischer Merkur

Württembergische Zeitung:  
Jetzt digital \_\_\_\_\_ 08

### Projekte

#### Eine logistische Herausforderung

Der Umzug der WLB \_\_\_\_\_ 10

#### Kultur.Gut.Verpackt – Monumentales handhabbar machen

Bestandserhaltungsmaßnahmen  
für überformatige Kunstbände  
mit Hilfe der KEK \_\_\_\_\_ 12

### Neuerwerbung

#### Widmungsexemplar mit Intarsien-Einband

Zu Beziehungskonstellationen  
von Büchern \_\_\_\_\_ 14

**Neue Angebote** \_\_\_\_\_ 15

### Jubiläum

#### Die Landesbibliothek als Herzensangelegenheit

75 Jahre Württembergische  
Bibliotheksgesellschaft \_\_\_\_\_ 16

### bildfromm? Die Bibel in Bildern

Eine Ausstellung zur  
Bibelillustration \_\_\_\_\_ 18

**Veranstaltungen** \_\_\_\_\_ 20

# Die Flut der Texte

Notwendigkeit und Perspektiven, die Bibliothek digital zu erweitern

**Lesen wandelt sich. Die Nutzung des Internets hat die tägliche Zeit für das Lesen von Büchern, Zeitschriften und Zeitungen weiter reduziert. Viele Verlage stehen wirtschaftlich unter Druck, können sich in der Medienkonkurrenz nur schwer behaupten. Dabei steigt die Zahl der digitalen Publikationen gerade jenseits der Verlage. Wie bewältigt man die Textmassen effizient und was bedeutet dieser Wandel für die Bibliotheken?**

Zunächst hat es schon immer unterschiedlichste Formen des Lesens gegeben: Lesen zur Ablenkung und Entspannung, Lesen zum Nachdenken, Lesen zum Lernen, zur schnellen Orientierung, zum Nachschlagen, zum Suchen – und so fort. Manche dieser Formen werden durch die digitalen Angebote erleichtert, insbesondere das Nachschlagen (Wikipedia) und das Suchen (Google). Aber auch für die Verfügbarkeit der Texte (E-Journals, E-Books) und für ihren Kauf oder Lizenzierung (Amazon) hat sich mit dem Internet vieles vereinfacht. Dabei wird das Buch nicht überall durch seine digitale Kopie ersetzt. Kognitions- und Bildungsforschung haben nachgewiesen, dass man aus Texten auf Papier besser lernt als aus Texten am Bildschirm, unabhängig von Alter oder Vorbildung. Insbesondere für das genauere Lesen wählen viele das Buch oder den Ausdruck. Für viele Texte müsste eine Bibliothek deshalb finanziell in der Lage sein, beide Formen anzubieten. Bei seit Jahrzehnten stagnierenden Literaturretats und schwindender Kaufkraft ist dies viel zu oft nicht der Fall.

Dabei erschöpft sich das Potential digitaler Texte nicht mit der leichteren Auffindbarkeit, der besseren Verfügbarkeit, dem digitalen Annotieren, Copy and Paste oder der Möglichkeit des Ausdrucks. Digitale Texte sind mehr

als Nachbildungen oder Ersatz ihrer analogen Vorbilder. Digitale Texte lassen sich maschinell durchsuchen, aus großen Mengen digitaler Texte mächtige Such-Indices erstellen. Die Ähnlichkeiten oder wechselseitigen Zitate lassen sich viel leichter ermitteln. Man kann sie maschinell erweitern, indem man sie mit automatisch generierten Schlagwörtern anreichert oder maschinell Merkmale aus dem Leseverhalten und den persönlichen Hintergründen und Bezügen ihrer Leser (Social Graph) hinzufügt. Die großen Suchmaschinen- und Social-Media-Anbieter tun dies, ohne dass sie diese zusätzlichen Merkmale offenlegen. Auf diese Weise verbessern sie ihre Suchergebnisse, um erfolgreicher Werbung zu platzieren.

Eine Bibliothek hat in Deutschland zumeist die Aufgabe, eine ausgewogene Auswahl an Literatur anzubieten. Und eine Bibliothek wird auch nicht das Leseverhalten ihrer Nutzer protokollieren, um ein konkurrenzfähiges Angebot zu Amazon, Google und Co. aufzubauen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft warnte im letzten Jahr mit einem Positionspapier („Daten-tracking in der Wissenschaft“) davor, wie kommerzielle Anbieter das Leseverhalten im Bereich wissenschaftlicher E-Books und E-Journals zum Beispiel über Cookies protokollieren und auswerten, um Einfluss auf die Inhalte von Forschung zu nehmen. Bibliotheken sollten wie die Wissenschaften neutrale Orte bleiben. Dies bedeutet allerdings nicht, dass die vielen Werkzeuge, welche es für den effizienten Umgang mit maschinenlesbaren Texten gibt, in einer wissenschaftlichen Bibliothek nichts verloren hätten, im Gegenteil: Bildung und Wissenschaft benötigen die Souveränität über die Texte und können ihre Auswertung nicht kommerziellen oder politischen Interessen überlassen.

Auch die Politik hat das Potential gesehen, welches das Text Data Mining für die Forschung bedeutet, und mit der Reform des Urhebergesetzes 2021 in § 60d erste Möglichkeiten





Centi-folium Stultorum in Quarto, Oder Hundert Ausbündige Narren in Folio, Misc.qt.1, WLB Stuttgart

**„Aus der Württembergischen Landesbibliothek sind insbesondere die Literatur über unsere Region, die Sammlung des Hölderlin Archivs oder die Materialgruppen (z. B. Flugblätter der Neuen Sozialen Bewegungen) unserer Bibliothek für Zeitgeschichte von höchstem Interesse.“**

für die Aufbereitung und maschinelle Untersuchung urheberrechtlich geschützter Texte für die nicht kommerziellen Zwecke der Wissenschaften geschaffen. So entstehende Datenbestände (Textkorpora) dürfen abgegrenzten Gruppen zur Auswertung oder Einzelnen zur Überprüfung von Forschungsergebnissen zugänglich gemacht werden.

Grundsätzlich bildet jede Sammlung von Texten ein Korpus. Von besonderem Interesse sind natürlich vollständige, sehr umfangreiche oder repräsentative Sammlungen. Aus der

Württembergischen Landesbibliothek sind insbesondere die Literatur über unsere Region, die Sammlung des Hölderlin Archivs oder die Materialgruppen (z.B. Flugblätter der Neuen Sozialen Bewegungen) unserer Bibliothek für Zeitgeschichte von höchstem Interesse. Nun ist die Aufbereitung der Materialien mit beträchtlichen Aufwänden verbunden und kann deshalb nicht für jedes Forschungsvorhaben von Neuem bewerkstelligt werden, wie es bislang § 60d Abs. 3 UrhG vorsieht. Eine Bibliothek wird nur dann in die digitale Aufbereitung







Bücher-Narr im Original und digitalisiert, vgl. Abb. S. 5

urheberrechtlich geschützter Werke investieren, wenn die damit verbundenen Aufwände nachhaltig gesichert werden können, was oft mit den Rechteinhabern ausgehandelt werden muss.

Nun wurde bei derselben Reform des Urheberrechts mit § 61d UrhG wenigstens die Möglichkeit geschaffen, nicht mehr im Buchhandel oder bei den Verlagen verfügbare Werke nach Abschluss „kollektiver Lizenzen“ mit den einschlägigen Verwertungsgesellschaften wie z. B. der VG Wort online bereitzustellen. Diese Möglichkeit ist auch für nie kommerziell vertriebene Publikationen vorgesehen. Erforderlich ist die Registrierung beim Amt für geistiges Eigentum der Europäischen Union (EUIPO) und die Wahrung einer halbjährigen Einspruchsfrist möglicher Rechteinhaber. Für Bücher, Zeitschriften und Zeitungen aus Verlagen gilt jedoch eine zusätzliche Schutzfrist von 30 Jahren nach Erscheinen, welche aber auch durch eine freiwillige Lizenz abgegolten werden könnte.

Aufgrund des geringen Alters dieser Normen sind naturgemäß nicht alle Fragen letztlich geklärt. So ist für die wissenschaftliche Nutzung vielfach das einrichtungsübergreifende Zusammenführen von digitalen Texten erforderlich, da die Sammeltätigkeit und Überlieferung naturgemäß immer Lücken lassen. Diese Fortentwicklungen werden aber nur geschehen, indem Archive und Bibliotheken mit dem Aufbau von Korpora beginnen, sobald in Kürze die notwendigen Workflows von Nationalbibliothek

und Verwertungsgesellschaften freigegeben werden.

Die Zusammenstellung, Retrodigitalisierung und Datenaufbereitung sind gleichermaßen mit Aufwänden verbunden wie die Vermittlung der für die Anwendung erforderlichen Kompetenzen im Umgang mit den vorhandenen Werkzeugen. Hierzu braucht es zusätzlich einschlägig qualifiziertes Personal wie Computerlinguisten, Informatiker oder Data Librarians. Diese sind in der Wirtschaft gleichermaßen begehrt, weshalb die zusätzlichen Stellen ausreichend dotiert sein müssen.

Der digitale Anbau der Bibliothek ist weder billig noch kurzfristig erreichbar. Er kann nicht alleine bewerkstelligt werden, doch sind die Wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands seit Jahrzehnten effizient vernetzt. Aber wenn sie mit der digitalen Erweiterung nicht zeitnah beginnen können, geraten Bildung und Wissenschaft immer stärker in kommerzielle Abhängigkeiten. Solange insbesondere jüngere Leserinnen und Leser das Text- und Data-Mining nicht lernen und ausprobieren können, bleiben auch die Interessenten für die einschlägigen Studiengänge und die entsprechenden Fachkräfte für die Wirtschaft aus. Selbst kleinere nordamerikanische Bibliotheken sind da aufgrund eines leistungsfähigeren Urheberrechts viel weiter.

Rupert Schaab

# Schwäbischer Merkur

Württembergische Zeitung: Jetzt digital

Seit Dezember  
sind sämtliche  
Ausgaben  
digitalisiert!



Von links nach rechts: Titelseite der ersten Ausgabe des Schwäbischen Merkurs vom 3. Oktober 1785. / Das Geschenk-Exemplar des Schwäbischen Merkurs wird angeliefert (1952). (Fotoalbum Württembergische Landesbibliothek 1944–1959, Blatt 16r). / „Verlagssignet des Schwäbischen Merkur“ (Elben, Arnold: Der Schwäbische Merkur in 140 Jahren, Stuttgart: Verlag des Schwäbischen Merkur 1924, Vorsatz).

Der *Schwäbische Merkur* war lange Zeit die größte und wichtigste Zeitung in Württemberg. Die Württembergische Landesbibliothek (WLB) besitzt gleich zwei komplette Exemplare dieser Zeitung. Ein Exemplar hatte man vor den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg bewahrt, ein weiteres vollständiges Exemplar wurde der Bibliothek 1952 geschenkt.

Der *Schwäbische Merkur* erschien von 1785 bis 1941. Die WLB hat Ende Dezember 2021 sämtliche Ausgaben digitalisiert und über ihre Digitalen Sammlungen öffentlich zugänglich gemacht.<sup>1</sup> Insgesamt stehen nun mehr als 625.000 Zeitungsseiten zum Abruf bereit.

Die Zeitung war am 15. August 1785 genehmigt worden, von keinem Geringeren als dem württembergischen Herzog Karl Eugen. Am 3. Oktober 1785 erschien die erste Ausgabe des *Merkurs*, der mit 287 Abonnenten startete.

Die Zeitung trug den Untertitel *Erzählungen der merkwürdigsten und neuesten Staats-, Kirchen- und Naturbegebenheiten. Nebst Beilagen und Registern* und wurde von Christian Gottfried Elben, einem Professor an der damaligen Hohen Karlsschule, herausgegeben. Den Druck besorgte die Druckerei der Gebrüder Mäntler.

Später errichtete man ein eigenes Gebäude, das „Merkurhaus“, das 1810 in der unteren Königsstraße Nr. 20 in Stuttgart eingeweiht wurde und in dem ab 1818 die Zeitung gedruckt wurde.

Anfänglich unterlag der *Schwäbische Merkur*, wie andere Druckerzeugnisse auch, der landesherrlichen Zensur, die erst 1848 aufgehoben wurde. Der Name „Merkur“ war damals nicht unüblich für eine Zeitung. So erschien in Hamburg zwischen 1664 und 1730 zum Beispiel der *Nordische Mercurius*. Den *Münchner Merkur*,



erst 1946 gegründet, gibt es sogar bis heute. Die Bezeichnung bezog sich auf den römischen Gott Mercurius, den „Götterboten“. Ihn findet man später auch in einem Verlagszeichen des *Schwäbischen Merkurs* wieder.

Als „Lokalblatt“ des *Schwäbischen Merkurs* erschien ab 1786 zusätzlich die *Schwäbische Chronik*. 1923 kam noch die *Wochenausgabe für das Ausland* hinzu. Auch diese *Wochenausgabe* liegt nun komplett digitalisiert vor.<sup>2</sup> Außerdem gab es im Laufe der Jahre diverse Beilagen, wie zum Beispiel die Unterhaltungsbeilage *Bunte Ernte*, eine *Frauen-Zeitung* oder die Beilage *Auto und Motor*.

Anfänglich erschien die Zeitung zwei Mal wöchentlich, dies steigerte sich bis 1888 auf zwei Mal täglich: In diesen Jahren gab es eine Mittags- und eine Abendausgabe. In späteren Jahren kehrte man aber wieder zu einer Ausgabe pro Tag zurück.

Auch die Anzahl der Abonnenten stieg kontinuierlich bis auf 15.000 (im Jahr 1871), wobei  $\frac{3}{4}$  der Abonnenten aus Württemberg,  $\frac{1}{4}$  aus dem übrigen Deutschen Reich kamen. Die Zahl der tatsächlichen Leser:innen dürfte aber sehr viel höher gewesen sein, da Zeitungen damals oft weitergegeben und von mehreren Leser:innen gelesen wurden.

Typisch für eine Zeitung, die über einen so langen Zeitraum erschien, war auch die Vergrößerung des Formats. Während die Zeitungsseiten anfangs eine Größe von 18 × 21 cm hatten, vergrößerte sich das Blatt in mehreren Stufen und ab 1922 wurde das für Zeitungen damals typische sog. „Berliner Format“ genutzt. Mit 31,5 × 47 cm waren die Seiten nun fast doppelt so groß wie in der ersten Ausgabe.

Inhaltlich lässt sich die Richtung der Zeitung als national und liberal beschreiben. Nicht zuletzt deswegen konnte sie sich im nationalsozialistischen Deutschland auch so weit anpassen, dass sie weiter erscheinen durfte. Erst 1941 – mitten im Zweiten Weltkrieg – wurde sie eingestellt, offiziell weil die „Kriegswirtschaft“ die „stärkste Konzentration aller Kräfte“ forderte, wie es auf der ersten Seite der letzten Ausgabe des *Schwäbischen Merkurs* hieß.



Das ‚Merkurhaus‘ (Elben, Arnold: *Der Schwäbische Merkur in 140 Jahren*, Stuttgart: Verlag des Schwäbischen Merkur 1924, S. 9).

Sämtliche Ausgaben der Zeitung können nun über die Digitalen Sammlungen der WLB eingesehen werden. Sie sind nach Kalenderdatum geordnet. Außerdem kann über die Suchfunktion der Volltext der gesamten Zeitung oder nur der Volltext einer einzelnen Ausgabe durchsucht werden.

Thematisch besonders ergiebig ist die Zeitung für die Recherche nach Personen, Ereignissen usw. aus der württembergischen Geschichte. Viele Informationen lassen sich sogar nur noch in historischen Tageszeitungen, wie dem *Schwäbischen Merkur*, wiederfinden. Tageszeitungen als historische Quellen können somit einen ganz neuen Blick auf die Geschichte, vor allem auf die „Geschichte von unten“ ermöglichen.

In den ersten gut drei Monaten entfielen auf die digitale Ausgabe des *Schwäbischen Merkurs* knapp 44.000 Aufrufe. Das Angebot wird damit schon jetzt sehr gut genutzt.

Dem *Schwäbischen Merkur* sollen in diesem Jahr weitere digitalisierte historische Zeitungen in den Digitalen Sammlungen der Württembergischen Landesbibliothek folgen.

*Hans-Christian Pust*

1 <http://digital.wlb-stuttgart.de/purl/kxp776859692>

2 <http://digital.wlb-stuttgart.de/purl/kxp1703779762>

# Projekte



## Eine logistische Herausforderung Der Umzug der WLB

Wer derzeit in der Urbanstraße an der Rückseite der Bibliothek vorbeiläuft, sieht LKWs. Dies wird bis weit in den August dauern, denn während 17 Wochen werden täglich von Montag bis Freitag 16 LKW-Fuhren voller Bücher, Zeitschriften und anderer Medien in unser zeitweiliges Außenmagazin an den Stadtrand gebracht, damit in den nächsten Jahren das Hauptgebäude der Bibliothek saniert werden kann. Innerhalb einzelner Wochen erfolgt parallel ein Umzug der Büros und Werkstätten.

Fünf Millionen Medieneinheiten zu verlagern (darunter 3,9 Millionen Bände), ist eine logistische Herausforderung, weil natürlich nichts verstellt werden darf. Alles muss direkt wiedergefunden werden, damit die Leserinnen und Leser nicht leer ausgehen. Perfekte Lösungen sind jedoch stets unbezahlbar. Was war zu tun? In Orientierung an anderen großen Bibliotheksverlagerungen haben wir jeden laufenden Meter Bücher mit einem Barcode versehen. So können am Zielort die Vollständigkeit und richtige

Reihenfolge geprüft werden. Verstellungen können nur innerhalb dieses Meters unterlaufen, die Suchaufwände bleiben überschaubar. Und die Bände werden nicht in Kisten verpackt, wo leicht ein Durcheinander entsteht, sondern in fahrbare Regale. Manche sind sogar verschließbar, um wertvollere Bestände zu schützen, welche in kleinen Mengen mitgegeben werden, damit im Falle eines Falles nicht allzu große Verluste zu beklagen sind. Die größten Kostbarkeiten wurden aber bereits vorab an einen besonders gesicherten Ort gebracht.

Und wie bei jedem Umzug wird die Gelegenheit genutzt, Ordnung zu schaffen. Die vorhandenen Magazine sind nämlich an ihre Kapazitätsgrenzen gestoßen. Das heißt, jeder noch freie Platz wurde nachträglich genutzt, so dass viele Bücher nicht in der eigentlichen Reihenfolge stehen. Dies bereitet im Alltag viele zusätzliche Wege. Und wir haben uns von entbehrlicher Literatur getrennt, Zeitschriftenbände ausgesondert, welche vielfach

vorhanden und auch digital nutzbar sind. Und schließlich ändern wir die Reihenfolge. Die Bücher stehen im neuen Ausweichmagazin nicht mehr von unten nach oben geordnet, sondern von oben nach unten, und nach Formaten getrennt, weil die Statik der neuen Regale dies endlich zulässt.

Neue Regale, ja die gibt es auch. Benötigt werden Regale mit Böden von einer Gesamtlänge von 95 Kilometern. Das Gros der Bücher steht auf in die Jahre gekommenen Kompaktregalanlagen, die heutigen Standards nicht mehr entsprechen und zum Teil deformiert sind. Sie leerzuräumen, herzurichten und neu aufzubauen, hätte mehr Zeit und Geld erfordert, als sie größtenteils zu ersetzen. Jeder Monat Verzug verteuert Unterbringung und Sanierung um etwa 400.000 €. Das bedeutet, dass das Lagerhaus am Stadtrand von Stuttgart mit einer neuen Kompaktregalanlage ausgestattet wird, welche von den Maßen später in die Kellermagazine der Landesbibliothek passt. Und da die Zeit der kostspieligste Faktor ist, wird im neuen Ausweichmagazin bereits eingeräumt, während viele Regale noch nicht aufgebaut, ja noch nicht einmal gefertigt sind. Leider wird es dadurch viel komplizierter und spannender.

Schon das Ausziehen aus unserem Hauptgebäude kann aufgrund der wenigen geeigneten Aufzüge nicht beschleunigt werden. Die Aufzüge und Wege am neuen Ort müssen sich Regalbauer und Transportfirma teilen. Sowohl im Hauptgebäude wie im Lagerhaus kann im Block der Kompaktregale nur in einer Regalgasse, das heißt an jeweils einer Stelle gearbeitet werden. Dabei muss jeder ungehindert arbeiten können. Leerlauf wäre zu teuer. Zeitweilig arbeiten mehr als 60 Personen im Außenlager, da Ein- und Auspacken zur Wahrung der Reihenfolge kontrolliert und Bücher für unsere Leserinnen und Leser ausgehoben und zurückgestellt werden müssen. Das Ein- und Auspacken der wertvollen Teile geschieht durch die eigenen Beschäftigten. Insgesamt sind täglich mehr als 100 Personen zu koordinieren.

Und spannend wird es auch deshalb, weil vieles im Außenmagazin nicht frühzeitig fertig wurde. Zu nennen sind hier insbesondere Aufzüge, Klimatisierung, Verkabelung und Alarmanlage. Dies liegt zum einen an der schwierigen Situation der Bauwirtschaft, aber auch am Krieg in der Ukraine. Erst in der Woche vor Ostern begann die Lieferung der in der Woche

nach Ostern benötigten Regalböden, weil das Stahlwerk infolge des Kriegs größere Rohstoffprobleme hatte. Natürlich ist das ein verhältnismäßig kleines Ungemach verglichen mit dem Elend eines Krieges, aber für alle am Herrichten der Standorte, an der Ausstattung und am



Regalanlage im neuen Magazin, © WLB Stuttgart

Umzug Beteiligten führen diese Unsicherheiten zu größeren Belastungen.

Im Unterschied zum Umzug der Bücher sind die anderen Umzüge weniger aufwendig. Aber neben den Verlagerungen sind hierbei die Geschäftsgänge an verteilten Standorten so zu organisieren, dass möglichst wenig Mehraufwand entsteht. Zum Glück liegt das Gebäude für 150 Büroarbeitsplätze nicht fern in der Schwabstraße, im Stuttgarter Westen. Wie lange die Sanierung dauern wird, ist unklar. Vorgesehen waren einmal fünf Jahre, aber wie viel Verzögerungen die Störung der Wirtschaft verursachen wird, wissen wir nicht.

Natürlich stören der Krieg und Corona nicht nur die Lieferketten, sondern auch die vielen erforderlichen Abstimmungen, abgesehen von der Beschwernis, unter der Maske arbeiten zu müssen. Ich habe einen großen Respekt vor den vielen Anstrengungen, welche für das Gelingen des Umzugs erforderlich sind. Die Mitarbeiter der Firmen sowie das eigene Personal leisten wirklich Außerordentliches. Sehen Sie es uns bitte nach, wenn in den nächsten Monaten nicht alles wie geplant läuft.

*Rupert Schaab*





Sonja Brandt (Restauratorin) und Dr. Christian Herrmann (Abteilungsleiter)

## **Kultur.Gut.Verpackt – Monumentales handhabbar machen**

### Bestandserhaltungsmaßnahmen für überformatige Kunstabände mit Hilfe der KEK

Historische Bücher und Materialien zeichnen sich oft nicht nur aufgrund ihres Inhaltes als Kulturgut aus, sondern zeugen vielfach von herausragenden Herstellungstechniken, haben besondere Provenienzen oder sind materielle Kostbarkeiten. Die langfristige Erhaltung solcher Sonderbestände ist zentrale Aufgabe aller, denen historisches Kulturgut anvertraut ist.

In der Sammlung Alte und Wertvolle Drucke verfügt der Teilbestand „Schöne Künste“ über einen unikatlen Charakter aufgrund seiner Zusammenstellung: Die Bildbände zur Kunst-, Architektur- und Kulturgeschichte vom 18. bis zum frühen 20. Jahrhundert dokumentieren die Entwicklung künstlerischen Schaffens anhand konkreter Motive oder internationaler Kunstdenkmäler. Häufig liegen mit großem Aufwand gestaltete Kupfertafeln oder Lithographien vor, teilweise in überformatigen Bänden und mit ausklappbaren Faltafeln. Neben deutschen Prachtbänden unterstützen bibliophile Werke europäischer Nachbarländer vergleichende Studien zur Kunstgeschichte.

Negative Einflüsse auf Einbände und Objekte sind sehr vielfältig. Oft führt ein eher langsamer

Prozess über längere Zeiträume zu erheblichen Schäden. Dies trifft auch für Schäden zu, die während der Aufbewahrung von Objekten auftreten können: Stimmt das Klima im Magazin nicht, kann das entweder zu erheblichen Verwerfungen und Schrumpfungen oder sogar zur Schimmelbildung führen. Verschmutzte Bände verteilen Staub und Partikel bei einer Benutzung im Bestand, und Papier kann durch einen Schädlingsbefall erheblichen Materialverlust erleiden. Ausgeblichene Materialien, verursacht durch dauerhafte Lichtbelastung, oder Materialverlust aufgrund falscher Handhabung haben irreversible Folgen.

Um diesen Risiken entgegenzuwirken und die Notwendigkeit aufwendiger Maßnahmen zu vermeiden, ist die Prävention eine wichtige Säule der Bestandserhaltung, vor allem durch konservatorische Verpackungen.

In der Landesbibliothek wurde 2020 eine systematische Schadenserfassung ausgewählter Sonderbestände durchgeführt und dadurch der Bedarf zur Trockenreinigung und Schutzverpackung prioritär für die Großformate der Sammlung „Schöne Künste“ ermittelt.

Neben einer starken Verschmutzung ergab sich der Handlungsbedarf durch Risiken in der Aufbewahrung. Die großformatigen Bände standen aufgrund ihres hohen Buchgewichtes bereits vielfach verzogen im Regal und wurden dadurch mechanischen Spannungen ausgesetzt. Format und Gewicht erschweren die Handhabung und führten bereits zu weiteren Nutzungsschäden wie Abrieb oder ausgerissenen Einschlügen im Kopfbereich des Buchrückens. Die tägliche Lichtbelastung begünstigte zusätzlich das Verspröden und Ausbleichen der Einbandmaterialien.

Durch die Unterstützung der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) konnten im August 2021 diese großformatigen Bildbände aus dem Bereich der Kunst- und Kulturgeschichte bearbeitet werden: 989 Bände auf 52 laufenden Regalmetern wurden durch einen Dienstleister vor Ort bandweise gereinigt, einzeln vermessen und mit individuell angepassten Verpackungen aus säurefreier Wellpappe ausgestattet.

Für konservatorische Verpackungen richtet sich die Materialauswahl grundsätzlich nach vorgegebenen Standards. Beispielsweise muss das zellulosehaltige Material säurefrei und mit alkalischer Reserve hergestellt werden, mechanische Anforderungen erfüllen, einen Falztest bestehen und eine Farbbeständigkeit gegenüber Feuchtigkeit oder Abrieb vorweisen. Während die Schutzverpackungen Klimaschwankungen abfedern, ist der klimatische Austausch mit der Umgebung gegeben und beugt dadurch unerwünschter Kondensation bei Klimaschwankungen vor.


Im Havariefall bietet die Verpackung dem Feuer weniger Angriffsfläche, schützt vor Wasserschäden und lässt sich besser bergen. Nicht zuletzt hält sie Verschmutzungen und mechanische Schäden ab, verhindert eine Lichtbelastung und reduziert das Ausbreitungsrisiko von Schimmel oder Schädlingsbefall.

Die verschiedenen Ausführungen wurden während des Vermessens individuell erarbeitet und an jeden Band angepasst. Dünnere Bände erhielten eine Mappenkonstruktion mit Verschlussmechanismus, während die schweren und dicken Bände eine zusätzliche Aushebehilfe erforderten. Kassetten wurden aufgrund des großen Formates verstärkt. So kamen verschiedene Konstruktionen zur Aufbewahrung zustande, deren Ausführung sich nach Gewicht und Format richtet, um eine form- und flächenstabile Verpackungslösung zu bieten.

Der Dienstleister legte die gereinigten Bände in die Kassetten ein und stellte die verpackten Bücher in den vorgesehenen Regalbereich neu auf. Großformate mit hohem Eigengewicht wurden zudem zur liegenden Lagerung vorgesehen.

Die Verpackungen schützen auch gegen mechanische Schäden während der Umzugstransporte sowie bei der Nutzung im Sonderlesesaal oder im Rahmen von Ausstellungen.

*Sonja Brandt und Christian Herrmann*

 **Koordinierungsstelle  
für die Erhaltung des  
schriftlichen Kulturguts**



Individuelle Anfertigung von alterungsbeständigen Verpackungen



Aushebehilfe für schwere Bände

# Neuerwerbung

---

## Widmungsexemplar mit Intarsien-Einband Zu Beziehungskonstellationen von Büchern

Spezifische Merkmale machen bestimmte Bücher zu authentischen Zeugen von Beziehungen, biographischen Konstellationen und Prägungen ihrer Zeit. Ein Beispiel dafür liegt mit einem neu erworbenen Band vor. Der Bibliothekar und Legationsrat August Krämer (1773–1834) brachte im Juli 1817 die zweite Auflage seiner Biographie Karl Theodor von Dalbergs (1744–1817) heraus. Sie wurde in Regensburg, der Wirkungsstätte Dalbergs, gedruckt. Dalberg übernahm auf Initiative Napoleons das neu geschaffene Amt eines Fürstprimas, wurde Reichserzkanzler, musste aber 1810 sein Gebiet an Bayern abgeben. Um ein gutes Verhältnis zu den Wittelsbachern zu bewahren, stiftete Krämer ein Exemplar an Königin Friederike Karoline Wilhelmine von Bayern (1776–1841) und fügte dafür ein handgeschriebenes Widmungsblatt ein. Ein Stempel

mit einem S-Monogramm auf der Rückseite des Titelblattes lässt darauf schließen, dass das Buch über die weibliche Linie weitergegeben wurde an Prinzessin Sophie Friederike von Bayern (1805–1872), die spätere Erzherzogin und Mutter Kaiser Franz Josephs I. von Österreich.

Inhalt und Adressat entsprechend wurde das Buch mit einem prächtigen Einband im Stil des Klassizismus versehen. Der mit ornamentalen sowie floralen Motiven goldgeprägte rote Chagrin-Einband ist mit grünen Lederintarsien in den Bordüren verziert. Goldschnitt, Stehkantenvergoldung sowie Rückenvergoldung runden die fürstliche Ausstattung ab.

In der Ausstellung *Bücherleben* werden ab dem 16. September 2022 weitere Buchzeugen für Beziehungskonstellationen zu sehen sein.

*Christian Herrmann*



Intarsien-Einband (72a/90003)



# Neue Angebote

---



Sened Ghebretensae, Gruppenleiterin und Ansprechpartnerin im LIB-ROOM, © Marcel Katz, WLB Stuttgart.

## Eröffnung der neuen Cafeteria LIB-ROOM

Im Juni 2022

Im Juni 2022 öffnet der LIB-ROOM, ein inklusives Restaurant und Café. Nach sieben Jahren gibt es in der Württembergischen Landesbibliothek damit wieder eine Gastronomie für die Besucher:innen und Mitarbeiter:innen der Bibliothek, ein Ort der angeregten und lebendigen Atmos-

phäre, des Austauschs, Lernens, Lesens und der Begegnung im Herzen der Stadt Stuttgart. Betrieben wird es vom Rudolf-Sophien-Stift mit seinem professionellen und fachkundigen Küchen- und Serviceteam, in dem Menschen mit psychischen Erkrankungen engagiert mitarbeiten.

Zu seinem gastronomischen Konzept gehört eine hohe Qualität der Speisen und Getränke. Die Produkte stammen zumeist aus Bio-Anbau und fairem Handel, das Speisenangebot ist regional und saisonal ausgerichtet mit vegetarischen und veganen Alternativen.

## Erweiterung der Öffnungszeiten

Seit April 2022

Die Württembergische Landesbibliothek hat am 1. April 2022 ihre Öffnungszeiten deutlich erweitert. Sie wird fortan von Montag bis Freitag zwei Stunden länger, von 8 bis 22 Uhr geöffnet sein. Eine spürbare Verbesserung erwartet die Benutzer:innen am Samstag. Die Landes-

bibliothek hat von nun an zehn Stunden geöffnet: von 10–20 Uhr – damit also insgesamt 80 Wochenstunden. Nicht nur die Studierenden, Forscher:innen und die interessierte Öffentlichkeit profitieren von diesem neuen Service, die verlängerten Öffnungszeiten am Wochenende

kommen auch vielen Berufstätigen entgegen.

Der Neubau und damit verbundene organisatorische Maßnahmen bildeten die Basis für die schon lange ersehnte Erweiterung der Öffnungszeiten.

# Jubiläum

---

## Die Landesbibliothek als Herzensangelegenheit 75 Jahre Württembergische Bibliotheksgesellschaft



Bundespräsident Theodor Heuss (li.) und Wilhelm Hoffmann (re.) 1954 im Lesesaal der WLB, © WLB Stuttgart.

Die Württembergische Bibliotheksgesellschaft ist die Vereinigung von Förderern der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart, der sowohl Privatpersonen als auch renommierte Firmen angehören. Seit über 75 Jahren hat das Engagement der Bibliotheksgesellschaft große Bedeutung für die Landesbibliothek. In diesem Jahr feiert die Gesellschaft ihr Jubiläum und kann auf eine Vielzahl von Förderinitiativen zurückblicken. Die Idee der Vereinsgründer um den damaligen Bibliotheksdirektor Wilhelm Hoffmann, die Bibliothek ideell und finanziell bei ihren Aufgaben zu unterstützen, hat bis heute nichts von ihrer Wichtigkeit verloren. Neben der Beratung der Bibliotheksleitung durch ihren Vorstand ist die Bibliothek wieder stark auf private Zuwendungen angewiesen. Außer beim Erwerb besonderer Stücke unterstützt die Gesellschaft das Veranstaltungs- und Ausstellungsprogramm der Bibliothek. Der Initiative des langjährigen Vorsitzenden

Wulf D. von Lucius ist es zu verdanken, dass die Bibliotheksgesellschaft 2006 eine Machbarkeitsstudie für die Realisierung eines Erweiterungsbaus in Auftrag gab und damit die politische Willensbildung anstieß. Das 2015 ins Leben gerufene Projekt der Buchpatenschaften trägt dazu bei, besondere Kostbarkeiten zu restaurieren, die ansonsten dem Verfall preisgegeben wären.

Die Gesellschaft organisiert jährlich zehn Vorträge, die jeweils ein bestimmtes Thema aus verschiedenen Perspektiven beleuchten. Im Jahr 2020/21 war dies mit *Lesen?! die Vielfalt dieser Kulturtechnik*, 2021/22 mit *privat?! der Wandel von Privatheit*, und 2022/23 werden mit *neusprech?! die Veränderungen der Sprache in den Blick genommen*. Kurzfristig konnten wir derzeit eine Vortragsreihe zur Ukraine organisieren. Als Referenten werden renommierte Expertinnen und Experten gewonnen. Die Veranstaltungen fanden aufgrund der Corona-



Die WBG hat 1959 die Erwerbung dieser Ausgabe von Descourtilz: *Flore... des Antilles* (4.000DM) ermöglicht.

Pandemie hauptsächlich online statt und trafen auf regen Zuspruch. Viele Mitglieder freuen sich wieder auf den persönlichen Austausch bei einem Glas Wein nach den Vorträgen. Trotzdem wird nach den Erfahrungen der Pandemie die Möglichkeit zur Online-Teilnahme weitgehend bestehen bleiben. Besonders beliebt sind die jährlichen Studienfahrten sowie die Sonderführungen durch die Bibliothek und ihre Ausstellungen, die den Mitgliedern vorbehalten sind. Diese erhalten zudem eine schöne Jahressgabe, die häufig im Zusammenhang mit den Ausstellungen der Bibliothek steht. Mitglieder werden regelmäßig persönlich zu allen Veranstaltungen der Landesbibliothek und der Gesellschaft eingeladen und erhalten kostenlos das Magazin der WLB *Wissen teilen*.

Möchten Sie Mitglied in der Württembergischen Bibliotheksgesellschaft werden und durch ihre Mitgliedschaft das Bildungsprogramm, die Bibliothek und deren Anstrengungen für Erhaltung und Ausbau ihrer Sammlungen unterstützen? Für einen Jahresbeitrag von 50€ für Einzelpersonen, 10€ für jedes weitere Famili-

enmitglied und 250€ für Firmen und Gesellschaften können Sie gerne beitreten. Zusätzlich besteht ein Förderkreis innerhalb der Gesellschaft mit wesentlich höheren, freiwillig festgesetzten Beiträgen. Hierzu bereite Personen und Firmen sind höchst willkommen. Als Begrüßungsgeschenk erhalten neu beitretende Mitglieder eine der zurückliegenden Jahressgaben.

Selbstverständlich sind die Mitgliedsbeiträge und Spenden durch Bescheid des Finanzamts Stuttgart-Körperschaften steuerlich sowohl bei Einkommens- und Körperschaftssteuer als auch bei der Gewerbesteuer im erweiterten Rahmen absetzbar.

Am 23. Juli möchten wir ab 15 Uhr das Jubiläum mit einem abwechslungsreichen Programm festlich begehen. Sie sind herzlich eingeladen. Die Württembergische Bibliotheksgesellschaft – Vereinigung der Freunde der Landesbibliothek e. V. würde sich sehr freuen, Sie bald als neues Mitglied begrüßen zu dürfen. Nähere Informationen finden Sie auf der Website der Bibliothek.

*Eva-Maria Voerster*



# bildfromm? Die Bibel in Bildern

Eine Ausstellung zur Bibelillustration

Bis 7. August  
2022

**„Biblia Kupfer“, so nannte Herzog Karl Eugen von Württemberg einen besonders wertvollen und buchgeschichtlich bedeutenden Teil der Bibelsammlung. Zunächst ging es um eine Kennzeichnung von Bibeln mit einer großen Zahl von Kupferstichen. Bei diesem an der Signaturfolge „B graph.“ usw. erkennbaren Segment mit inzwischen über 2.200 bibliographischen Einheiten handelt es sich um Bibelausgaben, die überproportional viele Illustrationen enthalten oder um der Bilder willen hergestellt wurden.**



Plakat zur Ausstellung / Abb. rechts:  
Niederdeutsche Kölner Bibel, 1478  
(Bb niederdt. 1478 02-1), WLB Stuttgart

Dabei reicht das Spektrum der Illustrationstechniken weit über die ursprünglich wegen ihrer Werte im Fokus stehenden Kupferstiche hinaus. Biblische Inhalte begegnen hier nach Intention und Rezeption überwiegend in bildlicher Gestalt. Bilder zur Bibel haben prioritär eine didaktische bzw. mnemotechnische Funktion. Aber darin erschöpft sich die Wirkung der Bibelillustration nicht. Insofern artikuliert die Formulierung in umgedrehter Reihenfolge, also „Die Bibel in Bildern“, Wesen und Anspruch der Bibelillustration besser. In Bildern

wird auch der „Widerfahrnischarakter“ des Ent- und Bestehens des Glaubens greifbar, d. h. der ästhetische Zugang zu Gott.

Diesen Sachverhalt greift eine Ausstellung der Württembergischen Landesbibliothek auf. Vom 26. April bis 7. August 2022 werden über hundert Exponate zur Geschichte der Bibel-

illustration präsentiert.

Unter dem Titel *bildfromm?*

*Die Bibel in Bildern* geht es in

mehreren Anläufen um Aspekte des

Zusammenhangs von Sehen und Glauben.

Dies schließt Beispiele persönlicher Glau-

benspraxis (z. B. fromme Bauernmalerei) ein,

ebenso durch Frömmigkeit motivierte oder

darauf abzielende Illustrationen zu biblischen

Motiven vom 15. Jahrhundert bis zur Gegen-

wart. Die Gliederung orientiert sich an Statio-

nen des Kirchenjahres mit den Kirchenfesten,

aber auch an systematischen Fragestellungen

(z. B. Bilderverbot, Leid, Wirken von Engeln).

Innerhalb der Abschnitte laden vergleichende

Studien hinsichtlich der unterschiedlichen Ver-

arbeitung desselben Motivkomplexes zur wei-

teren Reflexion ein. Auch für landeskundliche

Forschung ist die Ausstellung insofern relevant,

als etliche Exponate über Druckorte, Herausge-

ber oder primäre Zielgruppen regionalspezifi-

sche Zusammenhänge andeuten.

Kunsthistorisch interessierten Personen

wird einiges geboten. Nahezu alle graphischen

Techniken sowie Buchmalerei, unterschiedliche

ikonographische Kompositionen, Einblatt-

materialien neben Bildern innerhalb großer

Textcorpora, Einbände sowie alle Formate

sind mit Beispielen vertreten. Die Frage, ob

Gott eher abstrakt-symbolisch oder figürlich-

anthropomorph dargestellt werden sollte,

hat auch Querverbindungen zu anderen

ikonographischen Konzepten.

Der Ausstellungskatalog mit einführenden

systematischen Aufsätzen sowie ausführlichen

Beschreibungen der Exponate erscheint im

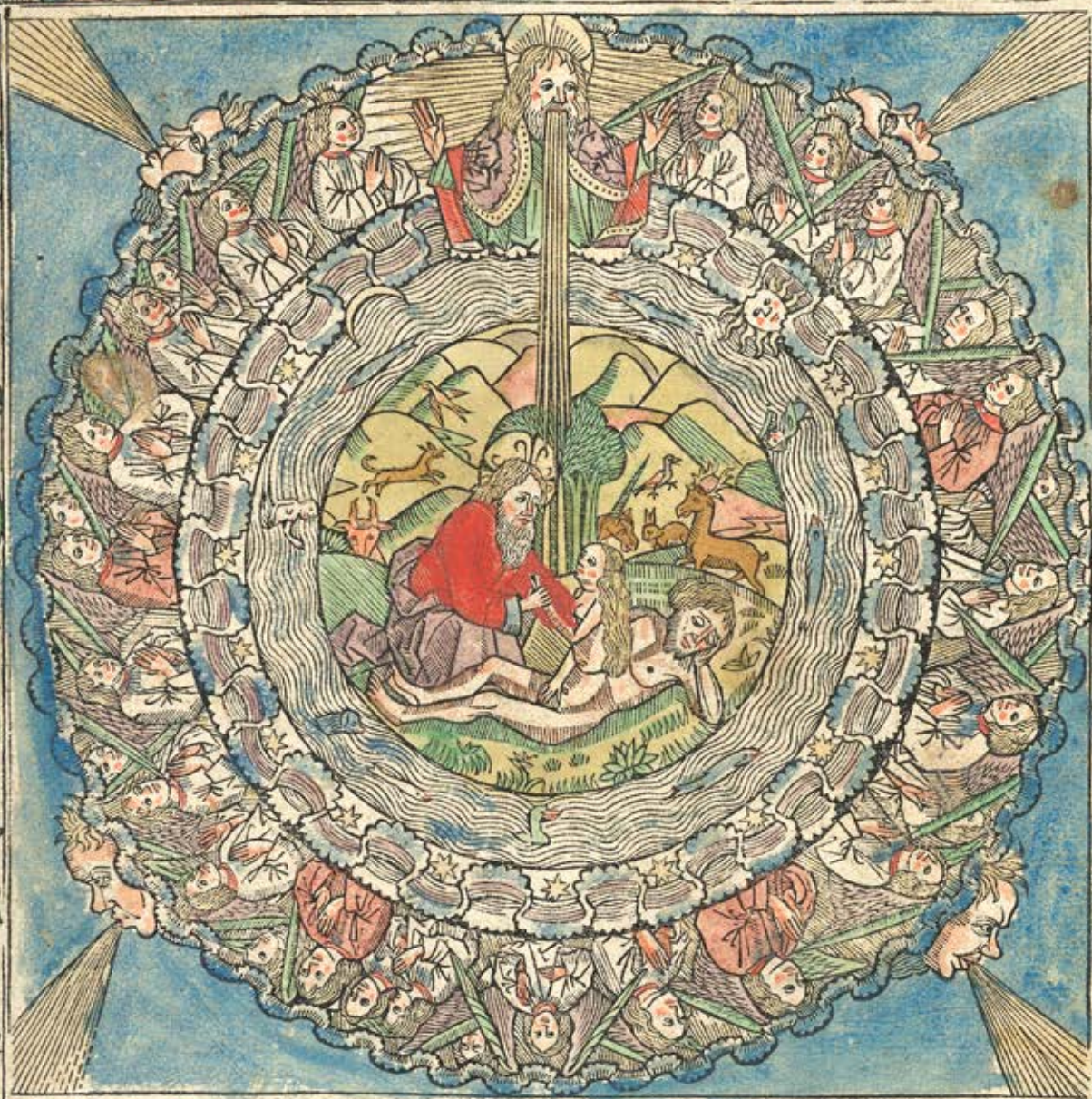
Verlag Thorbecke.

*Christian Herrmann*



**Informationen zu Führungen  
und zum Begleitprogramm  
finden Sie auf unserer Website.**





**H**ij begint Genesis dat ijerste boeck : en is vā der schepms der werlt: en des mysche.

**I**n dem anbegyn schoep got he mell en erde. Mer die erde was ledich en ydell. en die duyster misse waren vp de aensicht des affgromts\* dat is vp den aensicht der elementen die do waren vnuerscheiden. En die geist gaets wart geuoier bauen die waerere. En got die sprak Dat licht werde: en dat licht wart. En got die sacht dat dat licht guet was: en hij deilden dat licht van der duystermissen: en dat licht noemde hi den dach: en die duisternisse die nacht en die auent en moegen wart eyn dach. Ende got die sprak. Dat firmament

werde in den middel der water: en hy schepden die wacter van den wacteren. En de got mackte dat firmamēt en deilden die water die dat waer vnder de firmamēt. van de die dat waer bauē de firmamēt en dat geschach also. En got noemde dat firmamēt de hemel en dat wart die auent en die moegen die ander dach. En got sprak ander werff De water die vnder de hemel sin werden vergadert an em stat: en verschyne die doercheit. En dat geschach also. ende got hete die doercheit dat ertuk en die vergadenge der water he te hi dat mer. en got sacht dat dat gud was en sprak. Die erde groye groeiende kruyt en dat saet maek: ende holt dat appel dmeeghe na sinen kunne: des saet sy in em sellst vp der





# Veranstaltungen

---



INTERVIEW

## „Menschen schaffen sich eine Realität in der sie sich komfortabel fühlen.“

### Der Krieg in der Ukraine und die Rolle der Propaganda

**Frau Sarmina, als Linguistin ist die wissenschaftliche Beschäftigung mit „Propaganda“ ja eher ungewöhnlich. Was gab Ihnen dazu den Anstoß?**

Die Analyse der öffentlichen Meinung und die Ziele ihrer Beeinflussung möchte ich als Schnittpunkt zwischen Forschungen der Linguistik und der Kommunikationswissenschaft bezeichnen. Außerdem habe ich Interesse an diesem Thema, vor allem seit der Krim-Annektion 2014, die so blitzschnell und erfolgreich verlaufen ist, dank der eingesetzten Propaganda-Techniken, denen unsere Gesellschaft jahrelang ausgesetzt war. Sie haben vielleicht bemerkt, dass diesmal der Angriff auf die Ukraine nicht zu einem gelungenen Blitzkrieg geworden ist. Seit 2014 sind in der Ukraine alle russischen Sender, Nachrichtenportale und Webseiten mit „.ru“ gesperrt und seitdem werden in der Ukraine eigene Werte propagiert, die das nationale Bewusstsein stärken. Außerdem habe ich als ein sowjetisches Kind die sowjetische Propaganda selbst mitbekommen.

**Nun ist es sicherlich ein Unterschied, sich aus der Distanz mit Propaganda zu beschäftigen oder als Leidtragende, welche infolge des Angriffs auf die Ukraine sogar das Land verlassen musste. Was kann man als Wissenschaftlerin unter solchen Bedingungen beitragen?**

Natürlich kann man die Stimmungen in der Gesellschaft besser bei der persönlichen Kommunikation beobachten, aber die Corona-Quarantäne hat deutlich gezeigt, dass computervermittelte Kommunikation Möglichkeiten eröffnet, an einem Tag an verschiedenen Orten zu sein. Die Hauptaufgabe jeder Wissenschaft-

lerin bzw. jedes Wissenschaftlers ist es, Belege zu finden, um auf Tatsachen gründende Erklärungen der Gesellschaft anbieten zu können. Aus der Distanz zu arbeiten, ist natürlich viel besser und das nicht nur aus Sicherheitsgründen. Hier in Deutschland habe ich Zugang zu zahlreichen Quellen und bessere Möglichkeiten für die Forschungen. Es ist einer der Gründe, warum ich mich selbst nicht zu den Leidtragenden zählen würde.

**Gibt es Situationen, in denen Gesellschaften für Propaganda besonders empfindlich sind? Wann und wie sollte man reagieren, um solche Anfälligkeiten zu bekämpfen?**

Zunächst geht es um Themen oder Ereignisse, die für eine Gesellschaft besonders schmerzhaft sind, denn in solchen Situationen bleiben die meisten Menschen wehrlos. Menschen müssen in totalitären Gesellschaften an ihre eigene Sicherheit denken, denn sie wissen, was Abweichler erwartet. Medien schüren Ängste und halten Gesellschaften so unter Kontrolle. Zweitens sind es Gesellschaften mit niedrigem Bildungsniveau oder blindem Glauben, denn sie können alles durch Gottes Willen erklären. Auch die finanzielle Situation spielt jedoch eine Rolle, denn wohlhabende Gesellschaften sind mehr „open-minded“.

**Welche Merkmale gibt es, mit denen aus berechtigter Werbung für politische Ziele schädliche Propaganda wird?**

Propaganda erzielt dauerhafte Ergebnisse. Selbstverständlich versuchen politische Kräfte mit Hilfe von Werbung die Informationen zu verbreiten, die auf spezifische Dinge lenken und Verhaltensweisen beeinflussen. Das hält



aber im Unterschied zur klassischen Propaganda nur begrenzte Zeit. Von schädlicher Propaganda sprechen wir, wenn sie unter Verwendung visueller und sprachlicher Mittel fertige, unkomplizierte Antworten auf schwierige Fragen gibt in der Absicht, dauerhaft Verhaltensweise der Menschen zu beeinflussen.

**Die Sozialen Medien haben in den letzten Jahren wesentlich zum Erfolg von Propaganda beigetragen. Hat sich durch sie die Propaganda gewandelt?**

Social-Media dient jungen Menschen als die wichtigste Nachrichtenquelle. Sie sind besonders empfänglich für die emotionale Ansprache, die sich mit Bildern, Symbolen und Narrativen hier leichter ansprechen lässt. Je häufiger „kleine Wahrheiten“ wiederholt werden, desto plausibler erscheinen sie. Früher gab es Gerüchte, heute werden sie Fakes genannt. Menschen geben Informationen weiter, die sie gerne hören wollen. Menschen schaffen sich eine Realität, in der sie sich komfortabel fühlen.

**Desinformation, Einschüchterung und Terror gehören zum Krieg. Die Redensart „Im Krieg stirbt die Wahrheit zuerst“ ist geläufig. Wie kann ein demokratisch ausgerichtetes Land den Krieg bestehen, ohne die eigenen Werte aufzugeben?**

Meines Erachtens wird im Krieg genau um und für die Werte gekämpft. Seitens der Ukraine wird dieser Krieg nicht nur geführt, um sich selbst und die Nächsten von den russischen Angreifern zu retten, sondern für die Bewahrung der Unabhängigkeit, des Friedens, der nationalen Idee, Kultur und Traditionen sowie für die Möglichkeit, Ukrainisch als Amtssprache zu haben und sie frei zu sprechen. Genau das sind die Werte der Ukrainer. Und so kämpfen sie gegen die von Russland so genannte „Denazifizierung“. Im Krieg stirbt die Wahrheit von beiden Seiten, das sollten wir auch berücksichtigen.

**Welche Argumente waren für die ukrainische Regierung ausschlaggebend, im März dieses Jahres die Fernsender per Dekret zusammenzufassen. Sehen Sie hierdurch Pressefreiheit und Meinungsvielfalt in der Ukraine beschnitten?**

Teilweise schon, es beschneidet sowohl die Pressefreiheit als auch die Meinungsvielfalt,

aber gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass es um den Krieg geht. Und fast alle Sender sind privat und übertragen die subjektiven Einstellungen ihrer Eigentümer. Die ukrainische Regierung muss die Einigkeit im Volke erhalten, im Kriegszustand kann die Einigkeit eine entscheidende Rolle für den Sieg spielen.

**In der Öffentlichkeit wurde der Abschuss eines Passagierflugzeuges im Juli 2014 über dem Donbass stärker wahrgenommen als die Annexion der Krim durch Russland im März davor. Die meisten Politiker, aber auch große Teile der deutschen Osteuropaforschung, haben den Wandel an der Spitze Russlands nicht wahrgenommen. War dies Wunschenken oder ein Erfolg propagandistischer Außenpolitik?**

Das aktive Interesse an der Ukraine und ihren Problemen begann 2014, als Russland seine Destabilisierungspolitik mit aktiven Handlungen zu realisieren begann. Der Tod unschuldiger Menschen durch den Abschuss und das Leid ihrer Hinterbliebenen waren mit bloßen Augen zu sehen. Was passierte aber auf der Krim? Das war nicht so eindeutig zu enträtseln. Das Ziel der Annexion war laut Erklärungen Russlands, erstens die russischsprechenden Bürger zu befreien und ihnen alle Menschenrechte zu gewährleisten, zweitens die historischen Grenzen wieder herzustellen. In diesem Zusammenhang wurden Lexeme genutzt, die rechtswidrige Handlungen tarnen sollten, beispielsweise „Wiedervereinigung“ statt „Annexion“, „Notwehr“ statt „Besetzung“. Es wurden explizite Bezeichnungen für die russischen Soldaten vermieden, stattdessen wurden solche Euphemismen verwendet wie „grüne Männchen“ oder „höfliche Menschen“. Die Annexion wurde zu einem Blitzkrieg, da die Bewohner darauf vorbereitet wurden. Nach der Auflösung der UdSSR wurde seitens Russlands die ukrainische Kultur und Politik jahrelang verächtlich gemacht, und da die Krim wirklich russischsprechend war, konsumierten sie solchen Content ununterbrochen. Die ukrainischen Soldaten konnten nicht schießen, weil in ihren Gehirnen noch alte Konzepte aktiv waren. Russen waren ein Brudervolk. Deswegen kann man mit Sicherheit sagen, dass die Annexion der Krim ein glänzender Erfolg der Propaganda war. Und da dieser Prozess so schnell war und schwer zu durchschauen, fiel es schwer, richtige Schlussfolgerungen zu ziehen.

**Womit sollte sich die Forschung künftig besonders auseinandersetzen, um die Widerstandsfähigkeit gegen Propaganda zu stärken?**

In der Tat ist die Bekämpfung der Propaganda eine echte Herausforderung. Fact-Checking ist ein wichtiges Werkzeug zum Schutz der Wahrheit. Fact-Checking ist in allen Bereichen des täglichen Lebens relevant, vor allem aber wichtig für den Journalismus, damit die Menschen den Medien vertrauen können. Es gilt, ein gesundes Medienklima zu erhalten. Man soll Menschen beibringen, wie sie mit Medien richtig umgehen. Die Aufgabe der Forscher ist, die relevanten Themen ans Licht zu bringen

und das Vertrauen der Menschen auf Tatsachen zu verstärken.

**Vielen Dank für Ihre Antworten und für den Vortrag in der Landesbibliothek. Ich wünsche Ihnen und den Ihren, dass Sie bald frei, sicher und in Frieden in Ihre Heimat zurückkehren können und die momentane Unterstützung Ihres Landes auch für die lange Phase des Wiederaufbaus anhält.**

*Dr. Hannah Sarmina lehrt Sprach- und Kommunikationswissenschaften in Kiew. Im März floh sie an die Universität Passau. Die Fragen stellte Dr. Rupert Schaab.*

**Aktuelle  
Vortrags-  
reihe**

## Ukraine?!

### Historische und politische Hintergrundinformationen

In der Nacht zum 24. Februar 2022 überfallen russische Truppen die Ukraine. Seither herrscht Krieg in Europa mit verheerenden Folgen für die ukrainische Bevölkerung. Der Austausch mit Expert:innen soll eine Bewertung der aktuellen Situation möglich machen. Wir möchten zur Auseinandersetzung und Diskussion einladen.



**Termine zur  
Veranstaltungsreihe  
Ukraine?!**

Mo, 13. Juni 2022, 18 Uhr

**Geschichtserzählung als Waffe**

Prof. Dr. Tanja Pentler (Heidelberg)

Di, 28. Juni 2022, 18 Uhr

**Ukrainischer Nationalismus.**

**Historischer Kontext und umstrittene Fragen**

Prof. Dr. Kai Struve (Halle)

Di, 5. Juli 2022, 18 Uhr

**Russlands Außenpolitik unter Putin**

Dr. Felix Riefer (Bonn)

Mo, 18. Juli 2022, 18 Uhr, online

**Was ist ukrainische Literatur und Kultur?  
Überlegungen zu einer provokanten Frage**

Prof. Dr. Mirja Lecke (Regensburg)



Plakat zur Ausstellung *Bücherleben. Bücher erzählen ihre Geschichte*

## Ausstellung *Bücherleben.* *Bücher erzählen ihre Geschichte* 16. September 2022 – 8. Januar 2023

In Bibliotheken und Sammlungen gibt es besondere Buchexemplare, die neben ihren eigentlichen Inhalten außergewöhnliche Geschichten erzählen können. Widmungen verraten z. B. komplexe Wechselbeziehungen zwischen Personen. Anstreichungen, Zeichnungen, Besitzvermerke deuten individuelle Anliegen an oder sind Ausdruck des Zeitgeschmacks einer Epoche. Ergänzungen in Kochbüchern geben ganz praktische Hinweise und machen damit das einzelne Exemplar zu einem wertvollen Buch für die Zukunft. Prächtige Einzelstücke wurden in Klöstern oder in Familien weitergegeben und erzählen die Geschichte einer Gemeinschaft

teilweise über Jahrhunderte hinweg. Andere Exemplare waren durch Krieg oder Naturkatastrophen bedroht. Die zurückgebliebenen Spuren zeigen ein bewegtes Bücherleben.

Dem Zueinander von Ausgabe und Exemplar, dem Beziehungsgefüge, in das einzelne Bücher hineingewachsen sind, widmet sich die Ausstellung. Entdecken Sie in vielfältiger Weise einzigartige Buchexemplare der Württembergischen Landesbibliothek.



**Mehr zu dieser und weiteren Ausstellungen**

## Vortragsreihe *Wasserstoff* 27. September 2022 – 30. März 2023

Wasserstoff boomt. Derzeit entsteht ein Wasserstoff-Markt mit sehr großem Potenzial. Deutschland produziert immer mehr Energie aus Wind und Sonne. Diese Energie muss in großen Mengen gespeichert werden, wenn sie nicht sofort verbraucht werden kann. Dafür erscheint Wasserstoff ideal: Der Strom aus erneuerbaren Energiequellen wird in Wasserstoff umgewandelt und kann so für unterschiedliche Bereiche genutzt werden. Viele Fragen werden derzeit in der Öffentlichkeit diskutiert: Welche technologischen Entwicklungen erwarten uns in den nächsten Jahren? Welche Mengen an Wasserstoff

benötigen wir? Welchen Einfluss haben die internationalen Energiemärkte? Welche Infrastruktur ist nötig, um Wasserstoff für Industrie, Verkehr und Stromversorgung nutzbar zu machen? In der Vortragsreihe soll über diese und weitere Schwerpunkte zum Thema Wasserstoff mit Expert:innen diskutiert und so der Austausch zwischen Forschung, Industrie, Politik und Gesellschaft angeregt werden.



**Termine zu dieser Vortragsreihe und weiteren Veranstaltungen**



Programm zur Vortragsreihe *Wasserstoff*





## neusprech?! Vortragsreihe

28. September 2022 – 9. Mai 2023

Wie und wieso verändert sich Sprache? Welche Einflussmöglichkeiten haben verschiedene Akteure, Verbreitungskanäle und Kommunikationssituationen? Zu diesen und anderen Fragen werden Expert:innen in der Vortragsreihe Stellung nehmen. Sie sind eingeladen mitzudiskutieren.

## Impressum

### Herausgeber

Württembergische Landesbibliothek  
Konrad-Adenauer-Straße 10  
70173 Stuttgart  
T +49 (0)711 212-4424  
direktion@wlb-stuttgart.de  
www.wlb-stuttgart.de

### Layout

FINE GERMAN DESIGN, Frankfurt/M.

### Druck

ELSER DRUCK, Mühlacker



Das Magazin  
ist auch digital  
verfügbar.

ISSN 2751-5028 (Print)  
ISSN 2751-5036 (Online)